

Wir bitten, aus Abgaben der Leihbibliotheken und aus Tantiemen frei gewordener Bücher, Theater und Musikwerke eine Altersversorgung für Komponisten und Schriftsteller zu schaffen.  
Wir bitten das Zwei-Zonen-Wirtschaftsamt, den Zeitungs-, Musik- und Buchverlagen mehr Material, vor allem mehr Papier, zuzuweisen, und weniger Papier für sinnlose Fragebogenaktionen freizugeben.  
Wir erwarten, daß die bayerische Regierung den Berufsverbänden der geistig Schaffenden endlich das Recht einräumt, bei den Beratungen ihrer Berufsfragen und bei allen Erörterungen kultureller Probleme gehört zu werden.

Wir bitten den PEN-Club und die Internationale Liga für Menschenrechte, diese Resolution zu unterstützen“

Hierzu teilt uns der Landesberufsverband mit:

„Durch die Presse ging in den letzten Wochen eine Nachricht, daß eine „Geistige Notgemeinschaft“ unter Leitung der Gewerkschaft sich zusammengesunden hat.

Diese Fassung in der Presse hat schon den Unwillen der Beteiligten erregt und wurde darauf hingewiesen, daß die Gewerkschaft nicht berechtigt sei, derartige Abfassungen an die Presse weiterzugeben, die nicht der Tatsache entsprechen.“



## Die Bewirtschaftung

von Schmierseife, Spiritus, Petroleum, Hartfaserplatten, Eisen, Holz usw. ist zunächst noch nicht aufgehoben. Bezugsscheine hierfür können auch weiterhin vom Sekretariat angefordert werden.

Nürnberg, Anfang Juli 1948

Mit kollegialen Grüßen  
Vorstand und Hauptauschuß

---

Als Manuskript gedruckt. Verantwortlich: Dittrich/Söllner, Nürnberg, Unschlittplatz 1. WJ0070 Auflage 700

DRUCKSACHE

**BERUFSVERBAND  
FREIER KÜNSTLER**  
SEKRETARIAT NÜRNBERG

UNSCHLITTLATZ 1/0

Fernruf 27886

Postscheck Nürnberg 9691



## Die Sechsbabesausstellung 1948

wurde von rund 1500 Personen besucht. Der damit verbundene finanzielle Erfolg ist leider durch die Währungsreform für den Verband praktisch belanglos geworden.

Beachtlich war der Verkauf in der Ausstellung. Besonders zu erwähnen ist, daß die Stadt Nürnberg Beachtung für insgesamt RM. 13300.— erworben hat. In diesem Zusammenhang verdient die neue Leitung der Fränkischen Galerie, Herr Prof. Schultz, unsere ganz besondere Anerkennung und unseren öffentlichen Dank. Er hat nicht nur bei dieser Gelegenheit, sondern in den vielen bisherigen Ausstellungen immer verstanden, die Interessen unseres Verbandes anzuerkennen und zu würdigen. Nicht minder ist das Verdienst des zuständigen Dezernenten der Stadtverwaltung, Herrn Stadtrat Prof. Egelsehr, dem ebenfalls unser geziemender Dank gesagt sei. Herrn Prof. Egelsehr verdanken wir auch eine gebührende Berücksichtigung bei der Vergebung von malerischen Arbeiten in der Berufsoberschule Nürnberg.

Es ist bedauerlich, von verschiedenen Seiten hören zu müssen, daß die gerechte Behandlung, die unser Verband gerade durch diese beiden Herren erfahren hat, von Seiten gewisser Vertreter der **Gewerkschaft** in recht unfollegialer Weise kritisiert und angegriffen wurde. Wenn von diesen Leuten der Gewerkschaft bei einer Sitzung der Anspruch erhoben wurde, daß bei der Vergebung von städtischen Aufträgen die Gewerkschaft mitzuhören sei, so können wir ein solches Verhalten nicht anders beurteilen, als daß es einen Rückfall in die totalitären Machenschaften einer naziförmigen Kulturkammerpolitik des Herrn Dr. Goebbels und Genossen darstellt. Wir bedauern, daß von Seiten der Gewerkschaft ständig ein derart untolerantes und damit undemokratisches Verhalten gezeigt wird. Wir müssen noch einmal unsere Mitglieder bitten, sich gegen jede Art der Diktatur von gewisser Seite und gegen jeden Druck gegen die persönliche Freiheit zu wehren. Wir sind gerne bereit, hierbei allen unseren Kollegen die erforderliche Rechtsstütze zu geben. Wir halten allerdings die momentane Situation für so ernst und schwierig, daß wir lieber alle Kräfte in den Kampf um die Erhaltung unserer eigenen Existenz und darüber hinaus für den Fortbestand unserer abendländischen Kultur einsetzen möchten, ohne sie im geringsten für die lächerlichen Angriffe, die aus eigensüchtigen Interessen von Kleingeistern bekannter Prägung vom Zaune gebrochen werden, zu verschwenden. Wir wollen die Arbeit und lassen gerne Anderen den Streit.



### „Geistige Notgemeinschaft“

Die in München neugegründete Arbeitsgemeinschaft der freien geistigen Berufe, in der die Berufsverbände der Architekten, Bildenden Künstler, Buchhändler, Komponisten, Schriftsteller, Tonkünstler und Verleger mit den Kammern der Anwälte, Ärzte und Zahnärzte zusammengeschlossen sind, hielt am 17. Juni unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Prof. Freiherrn v. Pechmann (Deutscher Werkbund), eine starkbesuchte Kundgebung mit dem Motto „Macht und Ohnmacht des Geistes“ ab. Nach einem Vortrag des Schriftstellers und Kritikers Dr. Hanns Braun über das Thema „Geist und Macht“, die dem heutigen „Tyrannenstaat der Ämter“ galt, wurde folgende, vom Präsidenten des Schriftstellerverbandes, Friedrich Märker, vorgelegte Resolution angenommen:

„Wir wiederholen die oft gestellte, vom bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Ehard als berechtigt anerkannte Forderung, dem geistig Schaffenden endlich die Gleichberechtigung zu geben bei der Zuteilung von Lebensmitteln, Kleidung, Arbeitsmaterial und Arbeitsräumen.

Wir bitten die amerikanische Militärregierung um erleichterte und verbesserte Exportbefugnisse für Bücher, Zeitschriften und Werke der bildenden Kunst und der Musik.

Wir bitten die amerikanische Militärregierung, auf die Beschlagnahme der Auslandsguthaben deutscher Komponisten, Tonkünstler und bildender Künstler zu verzichten und ihnen zu erlauben, für ihre Guthaben im Ausland Lebensmittel zu beziehen.

Wir bitten ferner die Militärregierung, allen geistig und künstlerisch Schaffenden die beruflichen Auslandsreisen zu erleichtern.

Wir bitten, bei der Währungsreform die Rücklagen aus Mitgliedsbeiträgen der Berufsverbände der geistig Schaffenden zu schonen, da diese Rücklagen kulturellen Aufgaben und der Unterstützung notleidender geistig Schaffender dienen.

Wir bitten die zuständige Stelle, bei der Währungsreform allen freien geistigen Berufen Anlaufkredit im Sinne eines Ein-Mann-, Zwei-Mann- oder Drei-Mann-Betriebes zu gewähren.

Wir halten es für eine kulturfeindliche Verkennung der Leistungen der Schriftsteller, Komponisten und bildenden Künstler, der Gelehrten, Anwälte und Ärzte, daß deren Einkommen der Umsatzsteuer unterworfen sind, und erwarten die Aufhebung der Umsatzsteuerpflicht für alle freien geistigen Berufe.

Damit auch die freien geistigen Berufe Rücklagen machen können für Alter, Krankheit und Familienversorgung, bitten wir den Teil von der Einkommenbesteuerung frei zu lassen, der dazu erforderlich ist.



9. Errichtung eines Buch- und Notenverlages.

10. Ausbau und Vermittlung von Ateliers.

Diese Aufgaben sollen erfüllt werden durch die Einrichtung einer Ladenverkaufsstelle, den Betrieb eines Werbebüros und einer Auftragsvermittlungsstelle. Die hierzu erforderlichen Lizenzen wurden in diesen Tagen bereits dem Verband erteilt.



Rechtlich und kaufmännisch gesehen bildet diese Notgemeinschaft eine „Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach bürgerlichem Recht“. Gesellschafter kann hierbei jeder freischaffende Künstler werden. Die Satzung hierzu wird zur Zeit ausgearbeitet, sodas die Eintragung in das Handelsregister umgehend erfolgen wird. Es ist vorgesehen, das die Geschäftsführung in Personalunion mit dem Berufsverband zwecks tunlichster Herabsetzung aller Unkosten gehandhabt wird, wobei zur Prüfung der Wirtschaftlichkeit des Unternehmens 3 Prüfer aus den Gesellschaftern gewählt werden sollen und ferner zur Festlegung und Erhaltung des künstlerischen Niveaus eine Verkaufsjury ebenfalls noch zu wählen ist.

Diese Notgemeinschaft innerhalb des Verbandes ist notwendig, da der Verband selbst keine wirtschaftlichen Unternehmungen führen darf.

Die Mitgliedschaft als Gesellschafter erhält, wer einen Geschäftsanteil von DM. 50. — einbringt.

10% dieses Geschäftsanteiles sind bar einzubezahlen, während der Rest

1. durch Beistellung eines verkaufsreifen Kunstwertes,

2. durch Ratenzahlung in bar innerhalb eines halben Jahres

geleistet werden kann.

Der Reingewinn (nach Abzug der eigenen gesellschaftlichen Unkosten, sowie die des Verbandes) wird nach einem Schlüssel wie folgt verteilt:

$\frac{1}{3}$  als Rücklage verbleibt beim Gesellschaftskapital,

$\frac{1}{3}$  wird anteilmäßig monatlich ausgeschüttet,

$\frac{1}{3}$  wird prozentual der Verkaufssumme ebenfalls monatlich abgerechnet.

Damit ist die Gewähr gegeben, das der verkaufsfreudige Gesellschafter gewinnmäßig höher zu stehen kommt, wie der stille Gesellschafter.

Der Betrieb soll so von statten gehen, das die vom Künstler verlangte und vom künstlerischen Ausschuss genehmigte Verkaufssumme direkt, monatlich nach dem Verkauf dem Künstler ausbezahlt wird. Das Unternehmen wird einen möglichst geringen Aufschlag auf die Künstlerpreise erheben, in dem ein allgemeiner Gewinn eingerechnet ist. Damit besteht die Möglichkeit, das wir mit erheblich höheren Preisen für den Künstler rechnen können, da die sonst allgemein üblichen Handelspannen zu seinem Gunsten entfallen.

Es können selbstverständlich auch mehrere Geschäftsanteile erworben werden.

Wir glauben, das zu dem ganzen Komplex noch viele Fragen von Seiten der Kollegen geklärt zu werden wünschen und werden hierzu die unten einberufenen Mitgliederversammlungen benützen. Dies wird besonders auch dadurch notwendig, da wir für Bedürfnisse der Besatzungsmacht verschiedene Aufträge vergeben können.

## Mitgliederversammlungen

Es ergeht hiermit Einladung zu folgenden Mitgliederversammlungen:

1. Am Freitag, den 23. Juli 1948 um 15.00 Uhr in Nürnberg, Rathauskeller, Fünferplatz
2. Am Freitag, 16. Juli 1948, 15.00 Uhr in Ansbach, Gaststätte Drechselgarten, am Drechselgarten 1.
3. Am Samstag, den 17. Juli 1948 um 15.00 Uhr in Rothenburg, Gotisches Haus, Herrengasse 13.
4. Am Donnerstag, den 22. Juli 1948 um 15.00 Uhr in Herdrud, Rotes Roß, Marktplatz.
5. Am Mittwoch, den 14. Juli 1948 um 15.00 Uhr in Neustadt/Altsch, bei Dr. Jupis, Schnitzerweg 1.

### Thema: Unsere Lage nach der Währungsreform

Es spricht jeweils der Verbandsvorsitzende.

Wir bitten die Kollegen für die Diskussion um Beiträge zu unseren Sofortmaßnahmen, wie sie in diesem Rundbrief in den Punkten a — f bekanntgegeben wurden, insbesondere zu Punkt f. Wir hoffen, durch die Veranstaltung der Versammlungen an den verschiedenen Orten den Besuch für alle Kollegen weitgehendst zu ermöglichen.

In Ansbach und Rothenburg erfolgt in diesen Versammlungen die Wahl je eines Vertreters zum Hauptauschuß.



Zunächst wurde erreicht, daß nunmehr freiberuflich Tätige beim Finanzamt in der gleichen Dringlichkeit bei der Ausstellung der finanzamtlichen Unbedenklichkeitsbescheinigungen behandelt werden, wie Gewerbetreibende.

In kürzester Zeit findet eine Großversammlung aller freiberuflich Tätigen in Nürnberg statt, zu der von allen beteiligten Verbänden eingeladen wird und in der wir auf die Notlage der geistig und kulturell Tätigen aufmerksam machen wollen. In gemeinsamen Resolutionen sollen die entsprechenden Maßnahmen der Militärregierung und den deutschen Stellen vorgeschlagen werden. Ein Aktionsausschuß aus allen Verbänden bereitet diese Dinge z. Zt. vor. Wir bitten den Plakatanschlag in Nürnberg dahingehend zu beobachten.

### c) Deutsche Künstler-Auslands-Aktion

Das Komitee zur Förderung des geistigen Deutschlands, das in München seinen Sitz hat, richtet einen Aufruf an alle deutschen Maler, Bildhauer und Grafiker. Sie werden darin aufgefordert, die nach 1945 entstandenen und existierenden Werke, die geeignet sind, im Ausland vom künstlerischen deutschen Schaffen der letzten Jahre Zeugnis abzulegen, nach dem in der Nähe von München gelegenen Schloß Curasburg einzusenden, das vom Komitee für diesen Zweck zur Verfügung gestellt wird. Die hier gesammelten Werke sollen sobald wie möglich in Auslandsausstellungen unter dem Protektorat bedeutender Hilfswerte, wie des Roten Kreuzes, gezeigt werden. Daran sollen sich Auktionen im Ausland anschließen. Jedem Künstler sind 50 v. H. des Ertrages zugebacht, der Rest soll nach Abzug der Unkosten als Spende für den bedürftigen Kreis der geistig und kulturell Schaffenden dienen. Von den Einsendern wird verlangt, daß sie zusammen mit dem Werk Qualitätsatteste der zuständigen Berufsverbände einreichen. Von den Berufsverbänden der bildenden Künstler soll aus jedem der deutschen Länder eine Persönlichkeit für einen Beirat des Komitees namhaft gemacht werden, der diejenigen Künstler fördert, die der Förderung bedürftig sind und ihrer würdig sind. —

Genauere Einzelheiten über einen Sammeltransport nach Curasburg, Obb. usw. wie über die geforderten Qualitätsatteste werden in kürzester Zeit durch Sonderrundschreiben bekanntgegeben.

### d) Künstler-Unterstützungsfond

Unser Unterstützungsfond ist durch die Umstände der Währungsreform so betroffen, daß zunächst keine Unterstützungen ausgegeben werden können. Wir werden uns jedoch bemühen, in möglichst kurzer Zeit aus dem Freundeskreis unseres Verbandes die Mittel zu beschaffen, die notwendig sind, um wenigstens die trassesten Notfälle zu beheben. Zu diesem Zwecke wird daneben auch vom Verband eine

### e) Künstler-Hilfslotterie

veranstaltet. Durch Losverkauf für eine weihnachtliche Lotterie hoffen wir erhebliche Mittel gewinnen zu können. Hierbei kommt es ganz entschieden auf die Mitarbeit aller Mitglieder an. Im nächsten Rundbrief folgt auch hierüber Näheres.



Während die bisherigen Maßnahmen sich vorwiegend mit den sozialen Belangen beschäftigen, halten wir die Förderung der wirtschaftlichen Kraft unserer Mitglieder für eine ganz besonders dringende Aufgabe und beschloßen deshalb die Gründung einer:

### Notgemeinschaft Freier Künstler

Die Aufgaben dieser Notgemeinschaft, wie sie unten dargestellt sind, sollen vor allem dadurch gelöst werden, daß alle nicht unbedingt erforderlichen Verdiensspanspannen für Berufsfremde, wie Kunsthandel, Agenturen, Verlage usw. ausschließlich dem Künstler selbst zugute kommen sollen. Dies gilt bei:

1. Einkauf von Künstlerbedarf aller Art im Großen und Abgabe im Kleinen ohne Gewinnaufschlag.
  2. Verkauf der durch die Mitglieder hergestellten Kunstwerke aller Art direkt, beziehungsweise zum Wiederverkauf auch in Teilzahlungen.
  3. Verleihung und Vermietung von Kunstwerken.
  4. Verlag und Vertrieb von Kunstbüchern, Kunstbroschüren, grafischen Arbeiten usw.
  5. Auftragsvermittlung für alle Fachgebiete (Maler, Bildhauer, Grafiker, Werbegrafik, Architekten, Musiker, Schriftsteller usw.).
  6. Absatzorganisation und Auftragsvermittlung für amerikanischen Truppen- und Auslandsbedarf.
  7. Einrichtung und Betrieb von Gemeinschaftsateliers, Gemeinschaftswerkstätten usw.
- Geplant ist ferner:
8. Errichtung einer Agentur.



Auftragsvermittlung, Sozialbetreuung, Förderung des Nachwuchses, Weiterbildung und künstlerische Betreuung der Mitglieder in Form von Vorträgen, Arbeits-, Wertgemeinschaften usw.

3. Lag bisher die Hauptschwierigkeit in der Materialversorgung, so wird nunmehr nach der Währungsreform durch Einschränkung der Kaufkraft eine erhebliche Schwierigkeit im Absatz auftreten. Damit wird unser Beruf in eine Krise geraten, deren Ausmaß heute noch nicht absehbar ist, die aber zwangsläufig zu einem scharfen Existenzkampf führen muß.

Die Lage überblickend, kann zunächst einmal nur festgestellt werden, daß unter Ausnutzung der finanziellen Situation unseres gesamten Volkes ein Konkurrenzkampf beginnen wird, von dem wir nur hoffen können, daß er sich in anständigen Formen bewegen möge, dessen Schärfe wir jedoch schon heute aus verschiedenen Anzeichen erkennen können. Diesen Kampf gemeinsam zu führen, dürfte in Zukunft eine der vornehmsten Aufgaben unseres Verbandes sein.



Vorstand und Hauptausschuß haben in der Erkenntnis dieser Sachlage in ihrer Sitzung am 29. 6. 1948 festgestellt, daß gerade aus der nun allgemein wirtschaftlichen Krise unserer Kollegen mehr denn je die Notwendigkeit für die Existenz unseres Verbandes und einer nun um so dringender einzusehenden erhöhten Aktivität gegeben ist. —

Wir werden nur dann diese schwierige Situation meistern, wenn wir uns enger zusammenschließen und unseren Existenzkampf in tätiger Unterstützung gemeinsam führen.

Wir haben deshalb eine Reihe von Sofortmaßnahmen zur Überwindung der Notlage beschlossen, von denen wir folgende bekanntgeben:

#### a) Beitragsregelung nach der Währungsreform

Die Festlegung der Beitragshöhe steht sahrungsmäßig nur der Mitgliederbversammlung zu. Vorstand und Hauptausschuß können deshalb nicht grundsätzlich einen neuen Beitrag bestimmen. Der heutigen Lage angepaßt wurde jedoch beschlossen:

1. Die Beitragszahlungen können ab sofort auch monatlich vorgenommen werden.
2. Beiträge von Mitgliedern, die durch die Währungsreform zeitweilig zahlungsunfähig geworden sind, werden gestundet.
3. Beiträge in Fällen des Notstandes können weitgehendst ermäßigt werden.
4. Beiträge können in besonderen Fällen gänzlich erlassen werden.

Wir bitten jedoch alle Mitglieder, die finanziell irgendwie in der Lage sind, weiterhin in der bisherigen Höhe Beitrag zu entrichten. Wir hoffen, daß trotz der schwierigen finanziellen Situation durch die Opferbereitschaft und die tatkräftige Mithilfe aller Kollegen der Verband seine finanzielle Sicherheit erhält.

Wir bitten alle jenen Mitglieder, die schon Beiträge für das III. und IV. Quartal bezahlt haben, soweit es möglich ist, um eine ihrer finanziellen Lage entsprechenden Nachzahlung.

Da einige Kollegen in Unkenntnis dieser Beschlüsse aus finanziellen Gründen ihren Austritt vorsorglich erklärt haben, bitten wir diese von einer der 4 obigen Möglichkeiten Gebrauch zu machen. Der Verband sieht es als eine Ehrenpflicht an, allen Kollegen, die ihm bis jetzt die Treue hielten, ohne Bedenken wegen einer zeitweiligen Zahlungsunfähigkeit ebenfalls nun die Treue zu halten. Aus finanziellen Gründen braucht kein Mitglied unseren Verband verlassen. Wir annullieren deshalb die bisherigen Austritte.

#### b) Gemeinsame Aktion aller freiberuflich Tätigen zur Überwindung der Währungsreform-Schwierigkeiten

Unser Verband unternimmt zur Zeit gemeinsam mit

- Ärztliche Bezirksvereinigung Nürnberg
- Bund fränkischer Architekten
- Dentistenvereinigung
- Gewerkschaft der geistig und kulturell Schaffenden
- Rechtsanwaltskammer
- Schuhverband Deutscher Schriftsteller
- Vereinigung fränkischer Ingenieure
- Zahnärztereinigung

Schritte zur Überwindung der Schwierigkeiten, die durch die Währungsreform entstanden sind. Insbesondere werden Verhandlungen eingeleitet zur Gewährung von Übergangskrediten, gänzlicher Freigabe der entwerteten Vermögen, Auszahlung eines Geschäftsanteiles usw.





# BERUFSVERBAND FREIER KÜNSTLER

SEKRETARIAT: NÜRNBERG / UNSCHLITTPLATZ 1/0

Lizenz Nr. VA. Faoh. 28266 POSTSCHECKKONTO NÜRNBERG 9691 / FERNRUF 27886

MITGLIEDER-RUNDBRIEF V/1948

## Die Währungsreform

lang erwartet, ist gekommen. So sehr wir alle diese einzig mögliche Grundlage für einen Neuaufbau geordneter wirtschaftlicher Verhältnisse begrüßen, sind wir uns dennoch nicht weniger bewußt, daß diese Selbumbstellung, vor allem in ihrem Anfangsstadium und ihren ersten Auswirkungen, eine Reihe fühlbarer wirtschaftlicher Schwierigkeiten für den freischaffenden Künstler, Musiker und Schriftsteller, und damit naturgemäß auch für unseren Berufsverband mit sich bringen wird. Die stark verminderte Kaufkraft der Menschen und die lange Entbehrung der einfachsten Güter werden es mit sich bringen, daß sich die Bedarfsdeckung in erster Linie auf die lebenswichtigen Dinge erstreckt. Der Besuch künstlerischer Darbietungen wird dadurch zwangsläufig hintangeseht werden. Sicher wird dieser Zustand nur vorübergehend sein, und wir können hoffen, daß sich die Verhältnisse nach einer Deckung der dringendsten Bedürfnisse der Menschen auch für das Gebiet der Kunst wieder bessern werden. Eine gute künstlerische Leistung wird sich letzten Endes immer durchsetzen können. Insbesondere scheint endlich die Zeit gekommen zu sein, wo der in den letzten Jahren hochgekommene kitschige Dilettantismus mit seinen „kunstgewerblichen“ Produkten sich neben echter Kunst nicht mehr halten kann.



Wird somit unser ganzer Berufsstand stark durch die Währungsreform sowohl positiv wie auch negativ betroffen, so geschieht das im gleichen Maße für den unseren Beruf repräsentierenden Verband.



Unmittelbar nach der Währungsreform hat sich Vorstand und Hauptausschuß mit dieser neuen Situation eingehend beschäftigt. Dabei muß bedauerlicherweise festgestellt werden, daß kaum ein anderer Berufsstand durch die Härten der Währungsgeetze stärker getroffen wird, wie der unsere. Da diese Geseze von keiner deutschen Stelle verantwortet werden müssen, bleibt uns nichts anderes übrig, als bei den Alliierten Behörden gegen diese unsozialen Maßnahmen zu protestieren. Wir wissen uns hierbei einig mit allen Verbänden, die freiberuflich tätige Menschen unseres Volkes erfassen. Wir, die wir keine Waren horten konnten, die uns kein Arbeitsvertragsverhältnis schützt, die keine Fertigungsaufträge für dringenden Bedarf erhalten, die nicht im Export tätig sind, die wir ja „nur“ für den Bestand unserer deutschen Kultur und darüber hinaus der abendländischen schaffen und wirken, sind wahrhaft die „Lehten in der Schlange“.

Seit Jahren stets im Nachteil gegenüber anderen Schichten unseres Volkes, in Ernährungsfragen, Bekleidung, Wohnung und Heizung, immer und überall zurückgesezt, sind wir auch diesesmal wie Stieffinder behandelt worden. Uns wird kein Wechselretbit möglich sein, um uns über die nächsten Monate hinweg zu retten. Uns bleibt letzten Endes nichts anderes als der Glaube an unseren Beruf, — an die Berufung, — dennoch unverzagt weiter zu arbeiten, weil über allem täglichen Kleintram und wirtschaftlich gescheiter Spießbürgerlichkeit die Macht des Geistes steht. Unser Wirken, — die Kunst, — wie oft wurde sie schon verkannt? Wäre es nicht ein Wunder, würden die jetzigen Machthaber in Deutschland sie richtig und gerecht einschätzen! Wollen wir lieber, anstatt in Resignation zu verfallen, bei unserer schöpferischen Arbeit bleiben und sie steigern, damit sie dann noch von uns künde, wenn längstens diese Zeit und diese Geseze vergessen sind.



Ohne das Große zu vergessen wollen wir versuchen, nüchtern und klar, die Lage zu überbrücken und müssen dabei für die weitere Tätigkeit unseres Verbandes folgende Feststellungen treffen:

1. eines der bisher umfangreichsten Aufgabengebiete, nämlich die Vertretung und Sicherung der Rechtsansprüche auf Versorgung mit bewirtschafteten Künstlerbedarfswaren aller Art wird nunmehr mit der Aufhebung der Bewirtschaftung Zug um Zug entfallen. Damit ergibt sich
2. eine Verlagerung des Schwergewichts zur weiteren Tätigkeit des Verbandes auf seine übrigen Aufgabengebiete, die er sich nach seiner Satzung gegeben hat, insbesondere: Durchführung von Ausstellungen,